



Medienmitteilung sda-BAKBASEL Stundenproduktivitätsindex

Rekordhoher Produktivitätsrückgang im ersten Quartal 2009

Basel, 29.06.2009 (sda, BAKBASEL) – Die tiefe Rezession der Schweizer Wirtschaft zeigt sich auch deutlich in der Produktivitätsentwicklung. Gemäss dem sda-BAKBASEL Stundenproduktivitätsindex ist die Schweizer Stundenproduktivität im ersten Quartal 2009 im Vorquartalsvergleich konjunkturbedingt erneut um 0.7 Prozent zurück gegangen. Damit lag das Schweizer Produktivitätsniveau zum Jahresauftakt um 3.3 Prozent unterhalb des entsprechenden Vorjahreswerts. Das ist der kräftigste Produktivitätsrückgang im vom Index erfassten Zeitraum seit 1994.

Ergebnisse sda-BAKBASEL Stundenproduktivitätsindex im Detail

Der sda-BAKBASEL Stundenproduktivitätsindex ergibt für das erste Quartal 2009 einen Stand von 115.2 Punkten (1994=100). Gegenüber dem vierten Quartal 2008 bedeutet dies einen Rückgang von 0.7 Prozent. Damit setzte sich die bereits seit dem ersten Quartal 2008 im Vorquartalsvergleich negative Produktivitätsentwicklung ungebrochen fort.

Im Vorjahresvergleich zeigt der sda-BAKBASEL-Index für das erste Quartal 2009 einen aussergewöhnlich kräftigen Produktivitätsrückgang von 3.3 Prozent an. Der rekordhohe Produktivitätsrückgang ist vor allem auf die konjunkturelle Ausnahmesituation im Zuge des stark rezessiven wirtschaftlichen Umfeldes zurückzuführen. Während das reale Bruttoinlandsprodukt der Schweiz im ersten Quartal 2009 mit 2.4 Prozent den stärksten Rückgang seit Mitte der 70er Jahre verzeichnete, wurde die vollzeitäquivalente Beschäftigung im Vorjahresvergleich noch immer ausgeweitet (+1.2%).

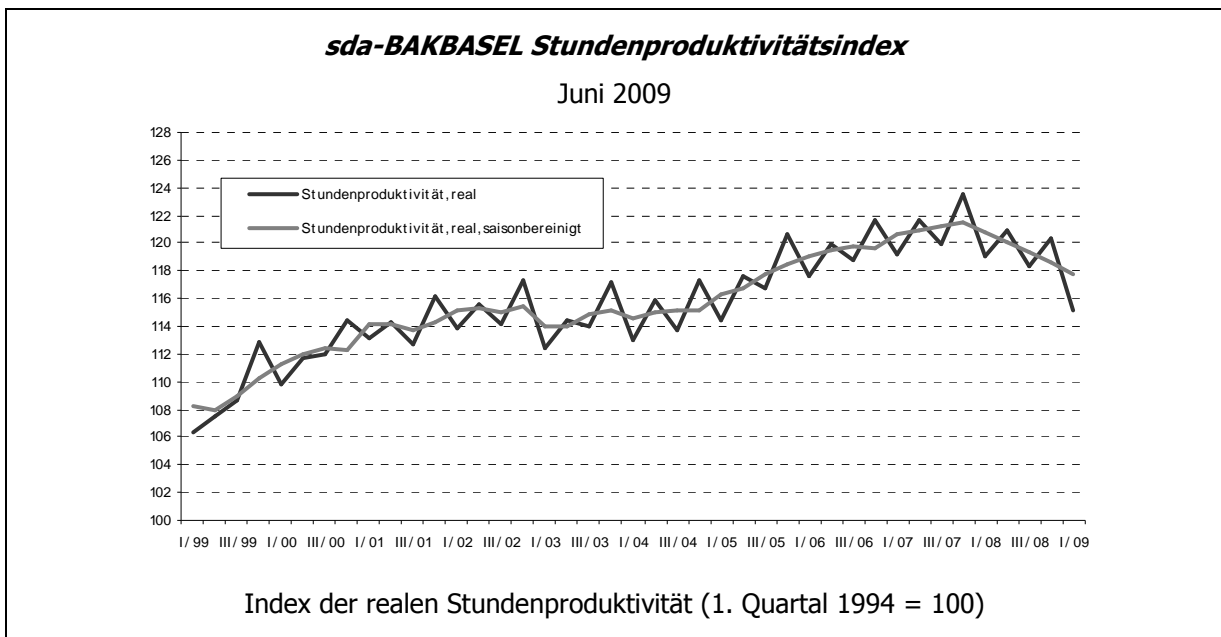
Eine solche, dem allgemeinen Konjunkturzyklus nachlaufende Entwicklung des Arbeitsvolumens, zeigt ein typisches konjunkturelles Muster und bedeutet nicht, dass sich der Schweizer Arbeitsmarkt dem rezessiven Umfeld entziehen kann. Vielmehr scheinen die Schweizer Unternehmen versucht, den zunehmenden Kostendruck, der mit den Produktivitätsrückgängen infolge des weltweiten Nachfrageeinbruchs verbunden ist, zunächst so weit wie möglich über beschäftigungsneutrale Instrumentarien wie Kurzarbeit oder den Abbau von Überstunden abzdämpfen. Dies zeigt sich auch daran, dass die dem Produktivitätsindex zugrunde liegende Schätzung des Schweizer Arbeitsvolumens bereits im ersten Quartal 2009 sichtbar durch die kräftige Zunahme der ausgefallenen Arbeitsstunden beeinflusst wurde. Ohne die im Verlauf des ersten Quartals 2009 deutlich beschleunigte Zunahme der Kurzarbeit hätte das Schweizer Arbeitsvolumen im Vorjahresvergleich rund 0.3 Punkte höher gelegen¹.

Angesichts der massiv verschlechterten konjunkturellen Lage – BAKBASEL erwartet für das Schweizer Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2009 einen Rückgang um 2.5 Prozent – ist davon auszugehen, dass die Schweizer Unternehmen ihre Produktionskapazitäten weiter an die weltweit rückläufige Nachfrage anpassen müssen. Instrumente wie Kurzarbeit werden hierfür selbst im Fall der von BAKBASEL für 2010 erwarteten Erholungstendenzen alleine nicht ausreichen. Deswegen muss nach Einschätzung von BAKBASEL für die kommenden Quartale mit einem verstärkten Personalabbau gerechnet werden. Im konjunktursensiblen Vorquartalsvergleich zeichnet sich eine solche Entwicklung im ersten Quartal 2009 bereits ab, ist hier doch das Schweizer Arbeitsvolumen bereits leicht zurückgegangen.

¹ bzw. der Produktivitätsrückgang wäre innert Jahresfrist um nochmals 0.3 Prozentpunkte kräftiger ausgefallen - unter der Annahme einer identischen Beschäftigungsentwicklung wie im ersten Quartal 2009.

Längerfristige Betrachtung

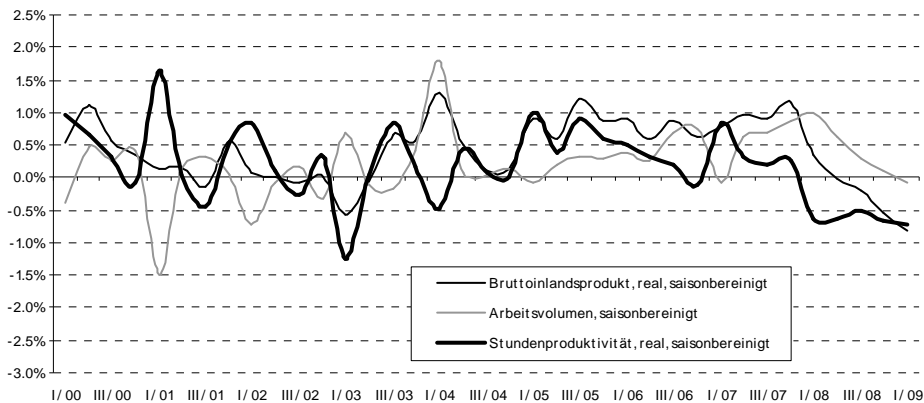
Gemäss dem sda-BAKBASEL Stundenproduktivitätsindex hat sich die reale Stundenproduktivität in der Schweiz vom ersten Quartal 1994 bis zum ersten Quartal 2009 insgesamt um 15.2 Prozent erhöht. Diese Entwicklung entspricht einer durchschnittlichen Produktivitätssteigerung von rund 0.3 Prozent pro Quartal oder 1.2 Prozent pro Jahr. In der jüngeren Vergangenheit konnten besonders überdurchschnittliche Produktivitätszuwächse in den Jahren 2000 (+2.9%), 2005 (+2.0%) und 2006 (+2.0%) verzeichnet werden. Hingegen waren die Jahre 1999 (-0.8%), 2003 (-0.6%) und 2008 (-1.2%) von einer negativen Produktivitätsentwicklung gekennzeichnet.



Entwicklung der realen Stundenproduktivität

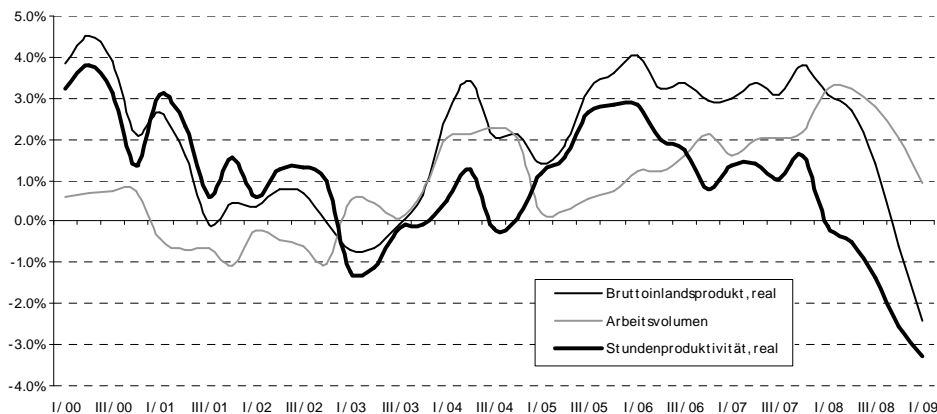
Wachstumsraten in Prozent gegenüber Vorquartal, saisonbereinigt

	2007 IV	2008 I	2008 II	2008 III	2008 IV	2009 I
Bruttoinlandsprodukt, real	1.1%	0.4%	0.0%	-0.2%	-0.6%	-0.8%
Arbeitsvolumen	0.9%	1.0%	0.6%	0.3%	0.1%	-0.1%
Stundenproduktivität, real	0.3%	-0.6%	-0.6%	-0.5%	-0.7%	-0.7%



Wachstumsraten in Prozent gegenüber Vorjahr

	2007	2008	2007 IV	2008 I	2008 II	2008 III	2008 IV	2009 I
Bruttoinlandsprodukt, real	3.3%	1.6%	3.8%	3.1%	2.7%	1.4%	-0.6%	-2.4%
Arbeitsvolumen	1.9%	2.8%	2.2%	3.2%	3.2%	2.8%	2.0%	0.9%
Stundenproduktivität, real	1.4%	-1.2%	1.6%	-0.1%	-0.5%	-1.3%	-2.6%	-3.3%



Quellen: BFS, seco, Berechnungen BAKBASEL



Definition der Stundenproduktivität

Das reale Bruttoinlandsprodukt wird durch den kombinierten Einsatz verschiedener Produktionsfaktoren erwirtschaftet. Diese Faktoren lassen sich in die Kategorien Arbeit und Kapital einteilen. Das Verhältnis zwischen dem realen Bruttoinlandsprodukt und einem dieser Faktoren wird als dessen Produktivität bezeichnet.

Die Arbeitsproduktivität misst die Effizienz, mit welcher der Produktionsfaktor Arbeit im Produktionsprozess eingesetzt wird. Sie lässt sich für die Gesamtwirtschaft oder für Teilbereiche der Wirtschaft berechnen.

Die mittlere Produktivität der Arbeit ist definiert als die gesamte Produktion der Volkswirtschaft, dividiert durch den im gleichen Zeitraum und geographischen Raum erbrachten Arbeitsinput:

$$\text{Mittlere Produktivität der Arbeit} = \text{reales Bruttoinlandsprodukt} / \text{Arbeit}$$

Das Europäische System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) und das Systems of National Accounts (SNA) bezeichnen die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden als die geeignetste Bezugsgrösse zur Erfassung der Produktivität der eingesetzten Arbeit. Deshalb verwendet der sda-BAKBASEL Stundenproduktivitätsindex die Arbeitsstunden als Nenner.

$$\text{Mittlere Produktivität pro Arbeitsstunde} = \text{reales Bruttoinlandsprodukt} / \text{Arbeitsstunden}$$

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Alexis Körber
Senior Economist
Tel. 061 279 97 20
alexis.koerber@bakbasel.com